



D  
a  
s  
A  
n  
a  
l  
o  
g  
o  
n

N  
e  
t  
z  
f  
e  
l  
d  
g  
i  
t  
t  
e  
r



## Netzfeldgitter, das Analogon

Das Wesen dass ich sagen kann indem es auf sich zeigt,  
ein Bild von sich schafft mit dem es auf sich verweist.  
Dieses Bild von sich das beständig mit der Zeit verändert wird,  
feststellt, dass auch das Bild nicht außerhalb der Sprache  
angesiedelt sein kann, die visuellen Phänomene  
in Sprachgebilden existent sind:

Die Welt im Horizont der Sprache eingehegt bleibt.

Unhaltbar geworden sind die konturierten ausgestanzten  
Figuren der Neuzeit, diese bildlichen Träger des Humanen,  
isoliert von ihrem Umfeld, gesteigert in die Moderne  
der Ich-Gestalten, die sich als Eigner ihrer selbst wähen.

Doch sie sind durchdrungen von anderen ich,  
von Anderem um sie herum, das sich in sie hinein bewegt,  
noch dazu sie Unbekanntes, unerkanntes Erbe anhaftend tragen,  
das unstrukturiert bleibt, sie selbstseiende Figuren im nur  
zeitweiligen Besitz ihrer selbst bleiben.





01. 79 x 79 cm



02, 79 x 51,5 cm



03, 79 x 51,5 cm



04, 79 x 51,5 cm





05, 55 x 65 cm



06, 55 x 65 cm



07, 55 x 65 cm



08, 55 x 65 cm



09, 85 x 63 cm



10, 24 x 79 cm



11, 24 x 79 cm



12, 79 x 51,5 cm





13, 79 x 51,5 cm



14, 79 x 51,5 cm



15, 79 x 51,5 cm



16, 79 x 51,5 cm



17, 51,5 x 29,5 cm



18, 51,5 x 29,5 cm



19, 51,5 x 29,5 cm



20, 51,5 x 29,5 cm





21, 79 x 79 cm